



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

77 (12.5.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3346](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3346)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
30 Pfg. monatlich,
Eringelstein 5 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.15 pro Quartal.

Inserate:
Kont.-Inserate 10 Pfg. p. Zeile,
Kont.-Inserate 20 Pfg. p. Zeile,
Einzel-Nummern 2 Pfg.

Unpolitisches und unparteiisches Anzeigblatt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. Mai 1886.

* Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Am Sonntag Vormittag um 11 Uhr wurde im Turnsaal des Kaufhauses die vom Gewerbe- und Industrieverein veranstaltete diesjährige Ausstellung von Lehrlingsarbeiten eröffnet. Herr Bonquet hielt an die zahlreich Anwesenden, worunter Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, eine entsprechende Ansprache, worin er betonte, daß diese Art Ausstellung wohl nicht so häufig besichtigt sei, wie die drei vorhergehenden, da es beispielsweise voriges Jahr 39 und heute nur 27 Aussteller sind, die sich auf 19 Gewerbe vertheilen, doch seien die angefertigten Arbeiten verhältnismäßig sehr gut und sei den Ausstellern noch Gelegenheit geboten, ihre Erzeugnisse bei der Landesausstellung in Karlsruhe auszustellen. Es haben ausgestellt: August Müller, Rüstschleifer bei Guido Weiser, im zweiten Lehrjahr; Georg Weg, Holzer bei H. Weg, zweites Lehrjahr; Martin Carolus, Seiler bei Joh. Carolus, erstes Lehrjahr; Hugo Gärtner, Schneider bei Jakob Werth, zweites Lehrjahr; Ferdinand Wehms, Schneider bei Christian Wehms, erstes Lehrjahr; Karl Brückner und Albert Auger, beide Dieneter bei Bogza, im zweiten Lehrjahr; Joseph Schäg, Tapezier bei Scharpinet, drittes Lehrjahr; Ph. Haber, Kähler bei Jakob Gippert, zweites Lehrjahr; Friedrich Lehmann, Glaser bei Jakob Lehmann, zweites Lehrjahr; Fr. Wäzmer und Karl Bergbold, beide Formschneider bei Sachs und v. Fischer, im ersten Lehrjahr; Peter Gerlach, Zeichner bei S. Engelhard, zweites Lehrjahr; Karl Klein, Einarbeiter bei W. Gruner, zweites Lehrjahr; Ludwig Koblter, Uhrmacher bei Aug. Wandler, zweites Lehrjahr; August Kaiser, Mechaniker bei C. Schammeringer, erstes Lehrjahr; Adam Galle, Schmied bei Jakob Finnebach, 1^{tes} Lehrjahr; Philipp Bahn, Schlosser bei Feinr. Art, drittes Lehrjahr, Friedrich Art, bei demselben, erstes Lehrjahr, Ph. Wühlbauer, bei demselben, zweites Lehrjahr; Franz Schiffer, Buchbinde bei Jean Hoff, zweites Lehrjahr; Wendelin Schwind, erstes Lehrjahr, Will. Schmidt, drittes Lehrjahr, beide Sattler bei Kühne und Aufbach; Carl Bärenklau, Sattler bei W. Bärenklau, drittes Lehrjahr; Bernhard Fischer, Spengler bei J. W. Böhm, zweites Lehrjahr; Fr. O. Schmidt, Tischler bei Fr. Schmidt, erstes Lehrjahr und Georg Sahner, Zeichner bei C. Kuh, zweites Lehrjahr. Im großen Ganzen können die angefertigten Arbeiten mit dem Wohlstand der Lehrlingsarbeiten gemessen, wohl befriedigen. Die Ausstellung ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags geöffnet, und ist deren Besuch allen Interessenten, besonders aber Handwerkern und Handwerk-Lehrlingen bestens zu empfehlen.

* Häuserkrankheit.

Man dürfte selten eine Stadt finden, die in Bezug auf häßlichen fremdlichen Anstrich der Häuser sich mit Mannheim messen könnte. Es ist ein wahrer Wettkampf unter den Hausbesitzern, die äußere Facade der Häuser rein und freundlich zu erhalten, und hat sich aus diesem Drang ja auch ein besonderer Beruf, der der Häuser-advokater herausgebildet, und wo etwa ein Hausbesitzer aus irgend einem Grunde faunselig sein sollte, da ist unsere Polizeibehörde bei der Hand, die Säumnigen an ihre Pflicht zu erinnern. Es fällt nun um so mehr auf, wenn man hier und da ein Haus findet, an dem die verbessernde Hand absolut nicht angelegt wird, wenn man solche Häuser gewissermaßen verfallen läßt. In erster Reihe ist es das Kaufhaus, so weit es nicht Privat-Eigentum ist, das in seinem äußeren Kleid so manches zu wünschen übrig läßt; von dem Zustand im großen Hof desselben wollen wir ganz absehen. Es dürfte aber an der Zeit sein, daß das Kaufhaus einer gründlichen Reparatur unterzogen wird. Auch ein Privathaus in B 4 mit der Front gegen K 5 macht eine Ausnahme von der Regel

und präsentiert sich in einem keineswegs prägnanten Kleid, während die Nachbarhäuser alle einen neuen schönen Delfarbenanstrich haben. Wir hoffen, daß auch diesem Uebelstande bald abgeholfen wird, damit auch die Häuser jener Straße wieder ein einheitliches Aussehen erhalten.

* **Kunst.** Eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten unserer Messe bildet unstreitig das vollständig bis in das kleinste Detail ausgearbeitete Modell des Hamburg-Amerikanischen Seefahrers „Frisia“. Wir hatten gestern Nachmittag Gelegenheit mit einem Sachverständigen über diese kunstvolle Arbeit zu reden; derselbe behauptet, daß bis jetzt kein zweites solches Werk existiere. Wer noch nie Gelegenheit hatte, ein größeres Auswanderungsschiff zu sehen, findet in dem besprochenen Modell vollständig Erfolg für ein solches, da auch sämtliche Details, welche zu einem kriegstüchtigen Seeschiffe gehören, an dieser Kunstarbeit angebracht sind. Wir machen das hiesige kunstliebende Publikum nochmals auf dieses Werk aufmerksam, da der Besizer desselben, Herr Neue, nächster Tage nach Stuttgart überführt wird.

* **Eine Völlerwanderung.** wie sie üblich nur am Allerheiligentag zu sehen ist, konnte man gestern Mittag auf dem Friedhofsweg bemerken. Tausende von Neugierigen, die das unglückliche Beisepaar noch einmal sehen wollten und dafür als Strafe noch einen weiteren Unzulässigen sehen konnten, fanden sich auf dem Friedhof ein. Beim Bortritt war ein Wagenpark von einigen Dutzend Kinderwagen jeglichen Geistes aufgeföhren. Leider wurden die Besucher durch einen heftigen Sturmwind, vermehrt mit etwas Regen, in unlieblicher Weise in ihren Betrachtungen und Reflektionen gestört.

* **Generalversammlung.** Die Badische Gesellschaft zur Lebensversicherung von Dampffesseln ladet auf Donnerstag den 20. Mai zu ihrer diesjährigen ordentlichen Generalversammlung, die im Ballhaus stattfindet, ein.

* **Bezüglich des bereits von uns gemeldeten Doppelselbstmordes** erfahren wir des Weiteren, daß die beiden jungen Leute Briefe an ihre Angehörigen hinterlassen haben, in welchen sie dieselben um Verzeihung baten. In dem Briefe des Mädchens ist unter anderem angeführt, daß sie freiwillig den Tod gesucht haben und niemanden eine Schuld bemessen; auch haben Beide den Wunsch ausgesprochen, nebeneinander beerdigt zu werden. Der Schmerz und Jammer der beklagten Eltern ist sehr groß, und das Bedauern und die Theilnahme eine allgemeine.

* **Explosion.** Gestern Nachmittag haben einige Bewohner der Häuser beim Neuplatz Rauch aufsteigen. Sofort wurde die Schuttmannschaft in Kenntnis gesetzt, wobei sich herausstellte, daß ein Schießbudenbesitzer Knallpulver bereiten wollte, bei welcher Arbeit ihm sein chemisches Gemenge zerplatzt; der Mann verbrannte sich nicht unerheblich im Gesicht.

* **Firmenschild.** Bezüglich unserer Notiz betr. das neue Firmenschild am Hofe Beauval wird uns von judenmännlicher Seite mitgeteilt, daß die „Schwäne“ nicht aus Zinn geprägt, sondern aus Messingblech aus freier Hand getrieben sind. Verfertiger ist wir auch an dem Schild durch Zeichner ersichtlich, Herr Adam Langbein, Schlosserei, Gas- und Wasserleitungs-Gesellschaft P. 3, 3 hier, der auch den Entwurf dazu gemacht hat.

* **Unvorsichtigkeit.** Eine junge Dame die die schon oft gerügt, ihre Gewohnheit hat, beim Arbeiten Näh- und Stecknadeln in den Mund zu nehmen, wäre gestern beinahe das Opfer ihrer Unvorsichtigkeit geworden. Eine Nadel rutschte ihr in den Hals und nur dem Umstand, daß Hälfte schnell bei der Hand war, ist es zuzuschreiben, daß die Folgen keine schlimmen waren.

* **Ertrunken** hat sich gestern Mittag auf dem Friedhof am Grabe seiner verstorbenen Frau der etwa 60jährige Kaiser Conrad Thomas von hier. Das Motiv ist unbekannt. Thomas hinterläßt zwei erwachsene Kinder und war in letzter Zeit bei einem Möbeltransporter beschäftigt.

* **Waldhof, 10. Mai.** Gestern Abend 7 1/2 Uhr wurden die beiden Selbstmörder mit 2 von Mannheim kommenden Leichenwagen auf Sandhofer Gemarkung abgeholt und auf den Friedhof nach Mannheim verbracht. Beider Väter und ein Bruder der Unzulässigen waren zugegen. Der Vater des Ertrunkenen soll laut und weinend ausgerufen haben: „Adolph, was hast Du uns gethan!“

* **Nedarau, 11. Mai.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden auf der Landstraße zwischen hier und dem Reisethaus an 27 jungen Bäumen von ruchloser Hand die Kronen abgebrochen. Möge es der Polizei gelingen, solche rohe Missethäter zu ermitteln, damit ihnen der gerechte Lohn für ihre Noththaten werde.

* **Nedarau, 11. Mai.** In unserem Orte wurde dieser Tage ein photographisches Atelier aufgeschlagen; die Besitzer desselben sind die Herren Dittel u. Kohl; wir wünschen dem jungen Unternehmen allen Erfolg.

* **Ladenburg, 9. Mai.** Vom herrlichsten Wetter begünstigt verlief heute das vom hiesigen Turnverein veranstaltete, mit einem Preisturnen verbundene Anturnen, welches eine Menge Schaulustiger von Nah und Fern anzog. Besonders waren es die modernen Turner, die der Einladung des Vereins Folge leisteten. Die Zahl der fremden Turner wird auf 500 geschätzt. Um 11 Uhr morgens hatte die Festlichkeit mit einem Frühkonzert ihren Anfang genommen und verlief in programmgemäßer Weise. Der Festzug nahm um halb 3 Uhr Aufstellung beim Kriegerdenkmal und bewegte sich durch die reich besetzte und dekorierte Stadt dem Festplatz zu. Die lustige Turnerschaar ließ es sich angelegen sein, die in überaus großer Menge angeworbenen Straßensöhne, für welche die Turnschwestern bestens acorirt hatten, zu erhaschen. Mancher Händedruck und nicht endenwollenes „Gut Heil!“ lohnte die Geberinnen. Das des alten Johans Ziele sich immer mehr Bahn brechen, zeigte uns das heute Mittag stattgehabte Preisturnen, welches von 4 Uhr bis Abends 7 Uhr währte und in Red., Barren-, Pferd-, Weit- und Hochsprung-Übungen und Gewichtstemmen bestand. Die Konkurrenz war sehr groß und wurden vom Preisgericht von ca. 70 Wettturnenden folgenden Diplome und Ehrenlobdränge zuerkannt:

a. Turner:	mit Punkten
1. C. Bouffé, Mannheim	89 1/2
2. Franz Steinel, Mannheim	86 1/2
3. Wilhelm Degen, Ludwigshafen	84 1/2
4. Michael Eder, Neuenheim	83 1/2
5. Carl Schmitt, Ladenburg	83 1/2
6. Joseph Wolf, Hemsdorf	83 1/2
7. G. Eidenherr, Mannheim	83 1/2
8. Friedr. Sieber, Ludwigshafen	82
9. Josef Scharnberger, Ladenburg	82
10. Heinrich Juch, Ludwigshafen	81 1/2
11. A. Stubenrauch, Mannheim	81 1/2
12. A. Kögel, Rundenheim	80 1/2
13. J. Feuerbach, Heidelberg	80 1/2
14. Franz Scherer, Mannheim	80 1/2
15. Heinrich Böhl, Mannheim	80

b. Jüglinge:
1. Leo Schulzeis, Ladenburg 83 1/2
2. Fritz Kuntel, do. 29 1/2
3. Georg Schorf, do. 29

Die Preisvertheilung erfolgte um 10 Uhr Abends im Gasthaus zur Rose, woselbst der Festball stattfand. Der Saal war zum Erdrücken angefüllt, und erst um 11 1/2 Uhr mit den letzten Bögen lernten die wackeren Turner in ihre Heimath zurück mit dem Bewußtsein, einen herrlichen Festtag verlegt zu haben. Dem Ladenburger Turnverein, sowie

der ganzen Einwohnerschaft gebührt volle Anerkennung. Wie immer, so hat sich auch diesmal wieder der Gemeinfinn bewährt, wenn es gilt, dem Städtchen durch eine hehrliche Ehre zu machen.

* **Heidelberg, 10. Mai.** Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, sind an fast sämtliche deutsche Fürstlichkeiten und auch an viele ausländische Einladungen zum Unverfätsjubelium ergangen. Der Kaiser und der Kronprinz sollen beide ihre Gegenwart in Aussicht gestellt haben, hingegen hat Fürst Bismarck, wie man vernimmt, abgelehnt. — Gestern Vormittag um 11 Uhr hielten die Vertreter der Zweigvereine des Oberrheinischen in der Restauration des Schlossgartens ihre Jahresversammlung ab. Nachdem der Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verflohenen Jahr verlesen war, wurde als Ort für die nächste Jahresversammlung Groß-Linstadt bestimmt. Sodann wurden die im Verlaufe des Sommers zu unternehmenden Ausflüge festgesetzt, und mancherlei Angelegenheiten des Vereins, als Errichtung von Ausschichtskämern, Beweisen etc. besprochen. Die Versammlung wurde mit einem Festessen geschlossen.

* **Freiburg, 9. Mai.** Obgleich über 4000 Sängern sich an Pfingsten hinnen einfanden werden, ist doch die Unterbringung der Gäste theils in Massenquartieren, theils in Einzelwohnungen jetzt schon so ziemlich gesichert, da die Einwohnerschaft in stets gewohnter Weise zum Gelingen des Festes beizutragen sich bemüht. Der Bau der großen Halle auf dem Karlsplatz rückt rasch vorwärts.

* **Ludwigshafen, 10. Mai.** Mehr als 700 Kirmlingen von hier und Friesenheim hat gestern der Bischof von Speier das Sacrament gespendet. Mit der Firmung selbst verband der hohe Geistliche zugleich eine Inspektion der hiesigen Pfarrei. Um 6 Uhr Abends reiste der Bischof wieder nach Speier zurück.

* **Frankenthal, 11. Mai.** Eine unangenehme Ueberraschung bereitete dieser Tage der 18 Jahre alte Fritz Mack von hier seiner Mutter, einer betagten Wirthschafterin. Als diese nämlich von einem Geschäftszuge zurückkehrte, fand sie ihren Sohn an der Zimmerthüre erhängt. Der Selbstmörder war übrigens ein arbeitsfähiger, schlecht beleumundeter Bursche, dem Niemand eine Thräne nachweinen wird.

* **Landau, 9. Mai.** Abends 7 1/8 Uhr. Während ich dies schreibe, ist man noch mit Wägen beschäftigt. Es brannten nämlich die Wägen, welche auf dem heutigen Markort in sehr großer Anzahl aufgestellt sind. Das Feuer begann in einer Federbodenrolle, indem beim Anzünden einer offenen Petroleumlampe das Feltuch Feuer fing. Nach anderer Ansicht soll das Feuer durch eine weggeworfene Cigarette entstanden sein. Nur durch schnelles Zusammenreißen der nebenstehenden Wägen und in Folge vollständiger Windstille konnte das Feuer so schnell bewältigt werden, daß jetzt jede weitere Gefahr beseitigt ist.

Verschiedenes.

— **Bern.** Aus allen Theilen der Schweiz treffen Diobsposten über den großen Schaden hier ein, welchen der seit einigen Tagen herrschende eiskalte Wind den Rebem und den Nußbäumen zugefügt hat. Im Canton Aargau sollen in der Nacht vom Montag auf Dienstag die vorzüglichsten Reben des Wetteringer Berges und der Goldenen Wand vollständig erfroren sein.

— **Immer loyal.** Einst sagte ein Oberst zu einem subalternen Offizier seines Regiments: „Man berichtet mir, daß Sie stark trinken.“ — „Ja wohl, mein Herr Oberst, aber immer auf die Gesundheit seiner Majestät.“

— **Recht fatal.** Dausirer: „Woods gefällig? Potzibuch, Kichenbecher.“
Wast (im Scherz): „Das maches wir selbst!“
Dausirer: „So, das thut mir leid! Das ist Buchhausarbeit!“

Gründer und Arbeiter.

Roman aus der Zeit des großen Krachs von Carl Gostrow.

67. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

„Theilweise kann ich Dich von dieser Schuld nicht freisprechen, Papa! Hast Du nicht den größten Theil unserer Kapitalien in Rumänien, Dänen und Spielpapieren angelegt? Der Kuckuck plagte Dich, daß Du es thun mußtest.“

„Hm... ich denke, dafür habe ich ein Bantgeschäst.“

„Solche Bankhäuser spekuliren mit Vorsicht. Du pflegst Dich stets Napoleon den Ersten an der Börse zu nennen. Nun hast Du's. Die Napoleoniden spielten immer es banquo.“

„Bei alledem bin ich besser gefahren, als Du. Hast Du nicht die schöne Summe, welche Du bei der Gründung verdientest, zum größten Theil zu Luxusartikeln angelegt?“

„Nehmen wir an, es wäre so, Papa. So haben doch meine Luxusartikel so ziemlich ihren vollen Werth behalten, während die Deinen so ziemlich auf den Walfahrtsweg herabgesunken sind.“

Der Bankier runzelte die Stirn. Es war offenbar, daß diese Zurückweisung seines Sohnes ihn höchst unangenehm berührte. Er antwortete im sarkastischen Tone: „Und wie sieht es mit den Aktien der Fran'schen Fabrik? Sie sind etwa nicht im rapiden Sinken begriffen? Werden Sie etwa allein dem Schicksal entgehen, dem Papierkorb einverleibt zu werden?“

„Ich wüßte nicht, Papa! Meine Zeitung ist eine vorzügliche!“

„H... so! Nun... da wird es Dich interessieren, wenn ich Dir sage, daß sie heute an der Börse bereits zur Hälfte ihres Nennwerthes gehandelt worden sind, Dank Deiner vorzüglichen Zeitung.“

„Weiß ich sehr gut, Papa!“ erwiderte der Direktor mit einem überlegenem Lächeln, „hat aber nichts zu bedeuten. Die herrschende Panik hat die besten Werthobjekte nicht verschont! Papiere steigen, Papiere fallen!“

„Du nimmst die Sache sehr leicht. Ich wünsche, ich könnte es auch.“

„Kannst es, kannst es auch nicht. Mir ist's begreiflicher Weise egal.“
„Nun wir wollen sehen, wie lange Deine Zuversicht anhält. Wie steht's mit der Dividende?“

„Geben wir selbstverständlich nicht,“ lacht der Direktor.

„Prachtvoll! Da werden die Aktien wohl bald den Gefrierpunkt erreicht haben.“

„Sehr leicht möglich! Was kümmert's mich? Ich habe keine!“

„Hm... weißt Du? Ich glaube der Pleitegeier sitzt auf dem Schornstein der Fabrik!“

„Und wartet auf den geeigneten Moment um sich hinzuzustürzen,“ lachte Eisenstein jun., auf den bitteren Scherz eingehend. „Gahahn!“ so ist's!“

„Und was dann?“ fragte der Alte ernst.

„Was dann? Welche Frage! Was in solchen Fällen gewöhnlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Tricot-Tailen
Kleidchen und Blousen,
in hervorragend großer
u. geschmackvoller Aus-
wahl, nur soliden Qua-
litäten, anerkannt bestem
Schnitt, von M. 4.50
in jeder Preislage, bis
zu M. 40 empfiehlt
J. Hochstetter,
F 2, 8.

Billig? Billig? Billig?
Wer kommt?
Lazare freres,
aus Strassburg im Elsass
mit 2 kompletten Eisenbahnwagen-Verbindungen mit echt französischem
Porzellan-Crystall-Glas, hochfeinen Luxus-Artikeln, wie
auch Majolika.
P. S. Wir machen hiermit besonders noch einmal das Publikum
aufmerksam, daß wir in der Lage sind, eine größere Partie von feinem
graviertem Crystall um 50 Prozent billiger abzugeben, als der
gewöhnliche Preis ist. 4514

Lazare freres, aus Strassburg i. E.,
Kleine Planken, zwischen D 6 und C 6.

Für Beschaffung von Kap-
italien auf L. Hypothek sowie
in An- u. Verkauf von Nie-
genständen, Vermietungen
etc empfiehlt sich
2138
Adam Boffert G 4, 12.

Maschinen-Reparaturen
werden in eigener Werkstatt
pünktlich schnell und billig be-
sorgt. **Martin Decker,** 2402
Mannheim A 3, 5.

Harmonika's
aller Arten billigst
4015 J. Frey, F 5, 11.

Havana-Raucher.
mache auf meine Havana-Cigarren
des berühmten 1881er Jahrgangs
feinsten Qualität von 100, 150, 180,
170, 200 Stück pro Kiste aufmerksam.
1881er Havana, feinste Qualität,
schon von M. 80 pro Kiste.
Georg Ahles Nachfolger
P. A. Köll, 3959
C 1, 5. vis-à-vis dem Kaufhaus, C 1, 5.
Empfehle mich den geehrten Herr-
schaften, sowie Mädchen als Verding-
fran und schone tolle und pünktliche
Bedienung zu. 2455
Frau Horn, G 4, 3.

Die vorzüglichste, garantierte Qualität meiner
blauen Koch- und Küchengeräthe ist bekannt.
Durch weitere Vervollkommnung der Fabrikations-
methode konnte ich meine Preise gegen
Novo 1885
bedeutend ermäßigen. 4490
Messbude „Blaue Sieben“,
Spenglerreibe, Finanza vom Kaufhaus.



H. Scholz'
große Menagerie.
Täglich 3 grosse Vorstellungen,
Nachmittags 4, 6 und 8 Uhr Abends.
Aufstehen des Löwenbändigers **Mr. Williams**
mit 4 afrikanischen Löwen.
Bei jeder Vorstellung Vorführung des unübertref-
lich dreifürten Niesen-Elephanten. 4492
H. Scholz.

Strohhut-Ausverkauf!
Einen großen Posten Strohhüte für Herren, Damen und
Kinder werden während der Messe zu wahren Spottpreisen
ausverkauft. Der reelle Werth der Hüte ist mehr als das Doppelte
Herren-Hüte von 50 Pfg. an,
Damen-Hüte von 50 Pfg. an,
Knaben-Hüte von 50 Pfg. an.
Die große Doppelbude befindet sich nur in der Spengler-
Rheide (Kemptlich No. 132 und den gelben Schildern) in der
Mitte neben der **blauen 7.**
NB. Einen Posten große Ziehharmonikas, das
Stück von M. 4 an, nur gutes Fabrikat, sonst M. 12 das
Stück, sowie eine Partie **Schirme** spottbillig. 4558

Billig! Schwämme! Billig!
Zur Messe unter dem Kaufhaus,
vis-à-vis von Herrn Friseur Kritz.
Größte Auswahl in allen Sorten Schwämmen:
Griechischen, Bade-, Fuß-, Werde- und großen Schwämmen
zum Händereinwaschen, den feinsten Seibentelken- u. Kinder-Schwämmen,
sowie den berühmten feinen Natur-Schwämmen von den **Badama-Inseln**
zu den billigsten Preisen. 4505

Auf dem Meßplatz!
Ein Kunstwerk, wie es noch nie gezeigt wurde, am wenigsten aber
auf der Messe in einer Schauvade:
Der Dampg.-Amerik. Post- und Passagier-
Schraubendampfer „Teiffa“
mit äußerer und innerer Einrichtung des Schiffes.
Alle Freunde des Guten und Schönen laden ergebenst zum Besuch
ein **Der Verfertiger** 4611
W. Neue,
ehemal. Militär-Büchsenmacher u. Uhrm. d. Kön. Rationalschiff in Spandau.

Prospecte über hygienische Präparate
versende gratis und franco. Referenzen zu Diensten. 2685
Mannheim. **B. Trippmacher,**
Frucht-Saft-Presserei.

Sie begleitete ihn bis zur Treppe.
— Lebenslang, sagte sie sich, eilt er nun zu dem Feind des Herrn Ko-
rallens . . .
Sie rief einen Diener herbei und sagte zu ihm:
— Schnell, John . . . folgen Sie Herrn Corallth! . . . ich will wissen,
wohin er geht . . . nehmen Sie sich aber in Acht, daß er Sie nicht bemerkt. 4

Fünftes Capitel.

Als Pascal Ferralieur am Morgen nach der bei Madame von Argeles
verlebten Nacht in das Gerichtsgedäude kam, fiel ihm sofort das seltsame Be-
nehmen seiner Kollegen auf. Einige schienen erstaunt, ihn hier zu sehen, Alle
aber sahen ihn mit ernsten Blicken an und wandten sich dann mit unverehrter
Berachtung ab.

Pascal trat in den kleinen Konferenzsaal. Fünf Advocaten befanden sich
darin. Davon entfernten sich zwei sofort, als er eintrat, und zwei schienen alle
Aufmerksamkeit auf die vor ihnen liegenden Akten zu concentriren. Nur einer
blieb an der Stelle, wo er gestanden. Es war ein alter Freund Pascal's,
Namens Dartelle. Pascal ging rasch auf ihn zu.

— Wie geht's? fragte er.
Anstatt zu antworten, reichte ihm Dartelle die neueste Nummer des „Zi-
gare“ und wies auf einen darin enthaltenen Artikel.

Pascal las:
„Einen großen Scandal gab es heute Nacht in dem Hause der Madame
A. Etwa zwanzig Herren aus den besten Kreisen der Gesellschaft vertrieben sich
dort die Zeit mit Kartenspiel, als es plötzlich auffiel, daß Herr K. übermäßig
gewann. Man beobachtete ihn und ertappte ihn auf freischer That als er mit auße-
ordentlicher Gewandtheit falsche Karten in das Spiel mischte. Der entlarvte
Betrüger versuchte gar nicht sich zu vertheidigen und gab ohne Sträuben die Früchte
seiner Bemühungen, etwa 40,000 Francs, wieder heraus. Das Ueberraschendste
bei diesem Scandal ist, daß Herr K., ein Advocat, sich bisher des Rufes der größten
Ehrenhaftigkeit erfreute.“

Einer der Anwesenden, Herr Bicomte von C., welcher Herrn K. in die
Gesellschaft eingeführt hatte, gerieth darüber in einen Wortwechsel mit dem Herrn
von R. Heute Morgen sollte deshalb ein Duell zwischen den beiden Herren
stattfinden.“

Darunter stand:
Neueste Nachrichten. Wir erfahren soeben, kurz vor Schluß der Redaction,
daß das Duell zwischen Herrn von R. und Herrn von C. bereits stat gefunden
hat, Herr von R. hat einen Degenstoß in die Brust erhalten, aber sein Zu-
stand ist nicht beunruhigend.“
Das Blatt entfiel Pascal's Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger“
und der
Badischen Volkszeitung
Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.

Um Millionen.
Nach Emil Sabotian bearbeitet von Hermann Rodloschka.
(Fortsetzung.)

Er suchte die Achseln.
— Man würde Ihren Worten nicht Glauben schenken, sagte er.
— O, wohl würde man mir glauben, fuhr sie fort, weil ich Beweise be-
bringen könnte. Sie haben vergessen, daß Ihre Vergangenheit für mich kein
Geheimniß ist, daß ich weiß, wer Sie sind und welchen entehrten Namen Sie
unter Ihrem Titel verbergen. . . . Ich kann erzählen, wie Sie geheiratet
und dann Ihre Frau und Ihr Kind verlassen haben, sie dem Elend und dem
Hunger preisgebend. . . . Ich könnte auch erzählen, woher Sie die dreißig bis
vierzigtausend Francs beziehen, die Sie jährlich verbrauchen. . . . Sie haben
wohl schon vergessen, was mir Rosa erzählt hat. . . . Herr . . . Paul!
Herr von Corallth war bleich geworden und schien nicht übel Lust zu
haben, sich auf sie zu stürzen.
— Hätten Sie sich! leuchtete er. Hätten Sie sich!
Er hatte sich aber schnell gefaßt und fragte in höhnischem Ton:
— Und dann? . . . Glauben Sie denn, daß die Welt Ihre Enthäl-
tungen so blind gläubig aufnehmen wird? Man hat mir schon ganz andere
Sachen nachgezählt! Wenn Sie sagen werden, daß ich ein Abenteuerer bin,
wird man Ihnen einfach ins Gesicht lachen. . . . Uebrigens vergeuden wir da
die Zeit mit unnützen Ermüdungen. Ich kenne Ihr gutes Herz und Ihren
Verstand zu genau, um sicher zu sein, daß Sie nicht ein Wort gegen mich
sprechen werden. . . .
— Wer sollte mich denn daran hindern? fragte sie.
— Zi. . . . Und Sie wissen, daß ich es kann.
— Ich verstehe Sie nicht, stammelte sie. Erklären Sie sich näher. . . .
— Wie Sie wollen! . . . Ich kenne einen hübschen jungen Mann in
der Helderstraße, dem es seit seiner Geburt noch an nichts gefehlt hat. Nach-
dem er seine Studien beendet hatte, kam ein Erzieher zu ihm, der die Taschen
voll Gold hatte und ihn auf einer Reise durch Italien, Aegypten und Griechen-
land begleitete. . . . Augenblicklich studiert er Jurisprudenz und alle drei Monate

Schweizer-Unterstützungsverein Helvetia.



Local: Restauration Müller, K 3, 3. Morgen 8 Uhr, Sonntag 9 Uhr, Abend 8 Uhr. Gesangsprobe. 3913

Localverband der Zimmerer.

Mittwoch, den 12. d. M., Local: Müller's Ed. Versammlung. Tagesordnung: 1. die Entwidlung des Zimmergewerks, 2. die Lohnfrage, 3. Anträge zu dem diesjährigen Handwerkstage. 4045 Der Vorstand.

Turn-Verein.

Wir bringen unsern verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß vom 1. April d. J. ab unsere Uebungsaebende wie folgt eingetheilt sind: Montag: Rürturnen. Dienstag: Rürnerturnen. Mittwoch: Riegenturnen. Donnerstag: Böglingturnen. Freitag: Riegenturnen. Samstag: Mänuerturnen. Der Vorstand. Anmeldebogen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Uebungsaebenden in unserer Halle (Heidelberger Thor) entgegen genommen. 1510

Casino-Singchor

Mittwoch Abend: 715 PROBE. Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr. Am pünktlichen Erscheinen wird gebeten.

„Mercuria.“

Mittwoch, Abend 7/8 Uhr: Versammlung. 14075

Gesangverein Vulkania.

Mittwoch, Abend 7/8 Uhr 968 Probe. Capitalien jeder Größe auf erste Hypothek vermittelt. 1029 Agent L. Oppenheimer, F 6, 1

H. Model, D I, 3, Paradeplatz.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in: Unterhosen, Unterjacken und Socken in Baumwolle, Wolle und Seide. Filet- und Netz-Jacken. Eine Parthie engl. Gaze-Jacken zu M. l.—, l.25, l.50 per Stück. Specialität: Herrenhemden nach Mass. 4571

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen in meinem Hause U 6, 9 eine

Bäckerei verbunden mit Feinbäckerei

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine verehrl. Abnehmer durch Befolgung von guter Waare in jeder Weise zu befriedigen. Indem um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

Ludwig Gräber, Bäckermeister.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Meinen Freunden und Vännern, sowie der verehrl. Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich unterm Heutigen in meinem Hause

T 5, 5 eine Bäckerei

eröffnet habe. Indem ich meine verehrl. Kundschafft nun fleiß mit guter und frischer Waare bedienen werde, sehe ich einem gütigen Zuspruch gern entgegen und zeichne

Peter Jacobi, Bäcker, T 5, 5. 4582

Bogen Umbau meines Hauses

Ausverkauf von Conserven

und sonstigen Saison-Artikeln zu ermäßigten Preisen. 4634 Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Modes. Tüchtige Arbeiterinnen werden gef.

M. Kaufmann Ww., Modes, D 6, 17. 4850

T 6, 13. TH. LÖHLER, Mannheim T 6, 13.

empfiehlt seine weltbekannten, von ärztl. Autoritäten empfohlenen Drahtmatratzen als besten und billigsten Bettelassatz. Prämirt mit goldenen und silbernen Medaillen: Heidelberg, Karlsruhe, Sydney, Melbourne, Mannheim, Amsterdam, London, Antwerpen. Durch vortheilhafte maschinelle Einrichtung mit Dampftrieb, bin ich in den Stand gesetzt, meine Matratzen durch billige Preise (schon von M. 14.— per Stück an) Jedermann zugänglich zu machen. Dieselben bedürfen keiner Reparatur, bieten in sanitärer und comfortabler Hinsicht das denkbar Möglichste und kann sich Ungezeifer darin nicht anhalten. — 0000

Viele Tausende, welche schon in Gebrauch sind, sprechen für deren grosse Beliebtheit. Gleichzeitig empfehle ich Eisenbettstellen mit und ohne Matrazengeflecht von M. 13.— resp. M. 9.— an, sowie Wolle-, Rosshaar-, und Seegrass-Matratzen zu den billigsten Preisen. Ferner Messing- und Eisendraht-Gewebe in allen Nummern, Drahtgeflechte, roh und verzinkt, jeder Art. Patent-Stachelzaundraht etc. zu den billigsten Preisen. 3024

Gaswerk Bensheim.

Submission. Die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- Arbeiten sollen einzeln oder zusammen vergeben werden. Die Pläne und Bedingungen liegen im Bureau des Unterschäteten (Schmehingstraße 17) auf, woselbst die verfestigten Offerten bis zum 15. d. M. Mittags 12 Uhr einzureichen sind. Mannheim, den 3. Mai 1886. 445.

Smreker.

Neuen Pferdezahl-Mais

zur Saat, alle Sorten, Bohnen zum Stecken, Klee-Samen, Gras-Samen, Hühner- und Tauben-Futter

empfiehlt in bester Qualität. 3655 M. Heidenreich, H 2, 1, am Markt.

kommt mit peinlicher Genauigkeit ein Brief aus London, der ihm fünftausend Francs bringt. Das Wunderbarste dabei aber ist, daß der junge Mann weder Vater noch Mutter kennt . . . mit seinen zwanzigtausend Francs Renten steht er ganz allein in der Welt.

Mit der Wirkung dieser Worte auf Madame von Argeles konnte Herr von Coralih zufrieden sein. Sie war fast bewußtlos auf einen Stuhl gesunken.

— Was meinen Sie dazu, fuhr er fort, wenn ich den interessanten jungen Mann aufsuchte und zu ihm spräche: „Ihre Einkünfte kommen nicht aus der Kasse eines Pairs von England, sondern von einer kleinen Dame, die ich sehr genau kenne.“ Und wenn er mir nicht würde glauben wollen, würde ich ihn zu seiner Mama führen, in einer Nacht, wo bei dieser das nervenaufregende Baccarat gespielt wird, und es würde eine Erkennungsscene geben, würdig des Pinsels eines großen Malers.

Jeder Andere würde Mitleid mit Madame von Argeles empfunden haben. Große Thränen rollten über ihre Wangen, eine breite Spur auf dem Poudre de riz hinterlassend.

— Er weiß Alles! murmelte sie. Er weiß Alles!

Herr von Coralih fuhr fort:

— Ein Zufall ließ mich Alles entdecken. Eines schönen Nachmittags im April kam ich zu Ihnen, um Sie zu einer Spazierfahrt abzuholen. Sie schrieben gerade einen Brief und ich setzte mich zu Ihnen, und wartete bis Sie fertig waren. Plötzlich wurden Sie abgerufen — ich weiß nicht weshalb — und verließen in Eile das Zimmer. Ich weiß nun selbst nicht, wie es kam, daß mich das Verlangen anwandelte, den Brief anzusehen, den Sie schrieben. Kurz, ich las ihn und sein Inhalt fesselte mich so, daß ich ihn fast wörtlich noch jetzt wiedergeben kann. Der Brief lautete: „Sehr geehrter Herr! Schreiben Sie Ihrem Correspondenten in London, ich sende Ihnen außer den 5000 Francs für dieses Vierteljahr noch 3000. Befördern Sie dieselben ohne Zögern . . . Ich befürchte, daß das arme Kind von Gläubigern hart bedrängt wird . . . Gestern wurde mir das Glück zu Theil, ihn in der Helberstraße zu sehen. Er sah bleich und traurig aus . . . seitdem kann ich keine Ruhe mehr finden. Zugleich mit dem Geld schicken Sie ihm einige väterliche Ermahnungen. Er soll arbeiten und daran denken, sich eine geachtete Stellung zu erringen. Allein, ohne Stütze, ohne Familie, . . . welchen Gefahren ist er da in diesem verdoebenen Paris ausgesetzt!“ . . . Damit brach Ihr Brief ab, aber Name und Adresse waren vorhanden. Es war genug, um zu verstehen, um was es sich handelte, genug, um meine Neugierde zu erregen. Erinnern Sie sich noch der Blicke, welche wir austauschten, als Sie zurückkamen? „Haben Sie gelesen? Haben Sie verstanden?“ fragten Ihre Augen. Und die meinen erwiderten: „Ja, aber ich werde schweigen . . .“ Ich weiß, fuhr Herr von Coralih, ihre Hand er-

greifend und sie an seine Lippen ziehend, ich weiß, daß wir uns verständigen werden. Glauben Sie mir, ich bin von Natur kein schlechter Mensch, und wenn ich ein solches Einkommen gehabt hätte wie Sie oder wenigstens eine Mutter wie Sie . . .

Sie wandte den Kopf, damit er nicht in ihren Augen lesen könne, was sie von ihm dachte. Nach einer Pause sagte sie in stehendem Ton:

— Da ich nun Ihre Mitschuldige bin, so hören Sie wenigstens auf mich: Bitte und bieten Sie Alles auf, um zu verhindern, daß der Vorfall von heute Nacht nicht unter die Leute kommt . . .

— Unmöglich!

— Wenn nicht Herrn Feralleur's wegen, so aus Rücksicht auf seine Mutter, die arme Wittwe . . .

— Paul muß verschwinden! erklärte Herr von Coralih entschieden.

— Was sagen Sie da? Sie hassen ihn also? . . . Was hat er Ihnen denn gethan?

— Nir? . . . Nichts! . . . Ich empfand sogar eine gewisse Zuneigung zu ihm . . .

— Wie? stammelte Madame von Argeles. Sie haben nicht . . . im eigenen Interesse . . . so gehandelt?

— O Gott . . . nein . . .

Sie sprang empört auf.

— Ah! rief sie. Das ist noch viel schändlicher . . . Das ist noch feiger . . .

Sie verstummte vor dem drohenden Blick, den Herr von Coralih auf sie richtete.

— Wenn wir anfangen, und gegenseitig zu sagen was wir von einander denken, werden wir schnell bei recht feinen Redensarten angelangt sein . . . Glauben Sie etwa, ich habe zu meinem Vergnügen gehandelt? . . . Nie bin ich so vorsichtig zu Werke gegangen, wie in dem Augenblicke, als ich die Karten in das Spiel mischte. Wenn mich Jemand sah, war ich verloren.

— Und Sie glauben, daß Niemand etwas ahnt?

— Niemand! . . . Ich habe mehr als tausend Francs verloren . . . Den Pöckel in unsere Kreise gehörte, würde man sich vielleicht seiner annehmen . . . so aber wird er morgen vergessen sein . . .

— Und er selbst? Wird er nichts ahnen?

— Er wird jedenfalls keine Beweise beibringen können . . .

— Sie werden mir aber doch wenigstens sagen, wer der Freund ist, dem Sie diesen Dienst erwiesen haben, fragte sie.

— O nein! rief Herr von Coralih.

— Und auf seine Uhr blickend, fügte er hinzu:

— Doch ich vergesse ganz, daß Roschecote seinen Gegenstück erwartet. Gehen Sie zu Bett, Verehrteste, und . . . auf Wiedersehen!

Druck und Verlag Dr. D. Baas'sche Buchdruckerei. Verantwortlich für den redactionellen Theil L. Frey, für den Reklamens- und Inseratenthail J. A. Berle in Mannheim.

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein in Frankfurt a. Main

gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit, übernimmt auch bestandene hypothekarische Forderungen. — Die Zahlungen der Bank erfolgen in barem Gelde. Der Zinssatz wird billigt gestellt. — Befehlshaberem beliebe man sich an Herrn Louis Joeselsohn in Mannheim, H 7, 11 h zu wenden. 2913 Der Vorstand.

Bezirks-Gewertverein
der Fabrik- und Handarbeiter.
Mannheim I.
Samstag 15. Mai 1886, Abends 7/9 Uhr
Kassenabend
im Lokal Alpenhorn.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
4888 Der Vorstand.

Veteranen-Verein
Mannheim.
Es dient unsern Mitgliedern die der Kaffater Veteranen-Sterbekasse angehörenden zur Kenntnis, daß laut Mitteilung von Kaffater genannter Verein am Sonntag Vormittag durch die Generalversammlung aufgelöst wurde, die weiteren Beschlüsse werden wir nächstens bekannt geben.
Mannheim, 11. Mai 1886.
Der Vorstand.

Samstag, 15. Mai, Abends 9 Uhr
Vorstand-Sitzung
im Lokal Habered.
Zugähliges Erscheinen erbeten
4700 D. O.

Sängerverein Freundschaft.
Mittwoch Abend 7/9 Uhr
Probe.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 4698
Der Vorstand.

Wiesbamburger Export-Lagerbier
in 1/2 und 1/4 Flaschen
aus der Brauerei Würthbendel
190 empfiehlt
O 5, I. G. Weigel. O 5, I.

Goldener Falken S I, 15.
Empfehle meinen guten Mittagstisch, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit, sowie ausgezeichnet Lagerbier aus der Brauerei zum Wilden Mann.
4882
G. Mühel.

Restauration Kohl,
F 7 No. 16. 4508
Ausgezeichnetes Lager-Bier aus der Aktienbrauerei Ludwigsbafen, sowie guten Mittagstisch zu 50 Pfg.

Weinrestauration Schiffers,
Canalstraße, früher Schwand, Hemshof,
empfiehlt reine Weine und gute Küche. 4537

Wein-Verkauf.
(Pfälzer Naturwein)
Neben die Straße per 1/2 Liter 35 Pf., in Fässchen billiger.
4280 L 4 No. 10, Laden.

Friedrich Degen Nachf.
Nordhausen a. H.
Inhaber August Stegmann.

Dampf-Kornbranntwein-Brennerei.
Begründet im Jahre 1776.
Versendet unter Nachnahme (Postkonto) (Hon von 4 Liter)
Prima alten Korn
je nach Alter und Maße 4 Liter M. 1, 1.25, 1.50, 2.— incl. Gebinde oder Flasche. 648

Feinstes Schwarzwälder
Streifen- u. Zwetfgenwasser
präpariert auf der Antwerpener Aufstellung empfiehlt
2445 H. Wefermann, Q 6, 9.

Grasjaamen
alle Sorten
empfiehlt billigt 3911
M. Siebeneck, G 2, 7, Speisemarkt.

„Lillienmilchseife“
von Bergmann & Co. in Dresden
besitzt sofort alle Sommerprossen, erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmer Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei Louis Holzbach. 4527

Stiftungsgelder zu 4 1/2% auf liegendeschaftliches Unterpfand, vermittelt prompt u. billig K 3, 19b. Karl Seifer, K 8, 19b, Collezurgasse. 12859

Bettfedern werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt. 4680 Frau Seufert J 8, 21, 8. St.

Das anerkannt beste von ärztlichen
Autoritäten empfohlene natürliche

Tafelwasser

ist die

Philosophenquelle No. 16a
in Bad Soden im Taunus.

Die Preise bitten folgendermaßen zu berichtigen:

1000 Soden oder Frankfurt a. M. der große Krug 12 Pfg., der kleine Krug 8 Pfg., die Flasche 6 Pfg.

bei dem Haupt-Depôt in Mannheim

Christian Hohl Wittwe, K I, 17

der große Krug 14 Pfg., der kleine Krug 9 Pfg., die Flasche 6 Pfg. (ohne Krug oder Flasche) und ist soeben dajelbst ein Waggon neuester Füllung eingetroffen. — Vertreter f. Mannheim und Umgebung: J. Schmiess, O 6, 6.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 20. Mai c., Abends 8 1/2 Uhr im Lokale
Ordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Rechnungsablage, 3) Erhellung der Decharge, 4) Wahl des Vorstandes, 5) Budget-Berathung, 6) Anträge des Vorstandes: 1. Zusatz zu § 4 der Statuten, 2. Aenderung des § 10 und 11 der Statuten. Näheres hierüber durch Anschlag am schwarzen Brett.
Mannheim, 5. Mai 1886. 4570
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen.
Freitag, den 14. Mai d. J., Abends präcis 8 Uhr
in den Lokalitäten des „Badner Hofes“

Ordentliche Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Vorlage des Rechnungsberichts nebst Vermögensaufstellung für die Zeit vom 1. Dezember 1884 bis 31. Dezember 1885.
2. Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission über den Befund der Rechnung.
Wir laden die Vertreter der Arbeitgeber, sowie die Vertreter der Kassenmitglieder zu obiger Generalversammlung höflich ein.
4540 Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
der
Cigarren- und Tabakarbeiter.
Montag, 17. Mai d. J., Mittags 12 Uhr
in den Lokalitäten des „Badner Hofes“

Ordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Vorlage des Rechnungsberichts nebst Vermögensaufstellung für die Zeit vom 1. Dezember 1884 bis 31. Dezember 1885.
2. Bericht der Rechnungsprüfungscommission über den Befund der Rechnung.
Wir laden die beteiligten Arbeitgeber nebst Kassenmitglieder zu obiger Generalversammlung höflich ein.
4681 Der Vorstand.

Buchhandlung von Ernst Aletter, M I, 1,
empfiehlt Prachtwerke (von M. 10.— an) Classiker, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher, Kochbücher. 1383

„Mercuria.“
Zur Feier unseres
IV. Stiftungs-Festes
Sonntag, den 16. Mai 1886
Theatralische Abendunterhaltung mit Tanz
in den Sälen des Badner Hofes. — Anfang Abends präcis 7/8 Uhr. 3898
Der Vorstand.
NB. Vorschläge für Einzelspenden wollen man gefälligst schriftlich einreichen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Schluß der Kartenausgabe am 10. Mai.

Restauration „zur Kaiserhütte.“
Ausgezeichnete angenehme Lage, herrliche Aussicht, Gartenwirtschaft, geräumige Locale, Terrasse, reine Weine, Lagerbier, anerkannte Küche. 3841
R. v. Neuenstein.

Restauration zur Wolfsschlucht,
B 5, 7, in der Nähe der Jesuitenkirche. B 5, 7.
Anerkannt vorzügliche Weine. 4492
Restauration zu jeder Tageszeit.
B 5, 7. Emil Schilling. B 5, 7.

Wirthschafts-übernahme und Empfehlung!
Beige hiermit ergeht an, daß ich die
Restauration J 5, 8
von Herrn Josef Götz übernommen habe und empfehle mich besonders der verehrten Nachbarschaft zu bedanken. 4597
Es wird mich Vergnügen sein, meine werthen Gäste durch Verabreichung guter Speisen und Getränke, vorzügliches Lagerbier aus der Aktienbrauerei Ludwigsbafen in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und sehr zahlreichem Besuche gerne entgegen.
Johann Scheerle J 5, 8.

Weinrestauration Gustav Renner,
Ludwigshafen,
protestant. Kirchenstraße. 4470
Garantirt reine Weine, gute Küche.

Waldhof.
Restauration zum „Badischen Hof.“
Geräumige Lokalitäten, Gartenanlagen mit Bassin und Springbrunnen, Concertballe mit Orchester, prachtvolle Aussicht, Regelpfad, reingehaltene Weine, Lagerbier, Restauration zu jeder Tageszeit. 2814
Zu freundlichem Besuche ladet ein
Georg Vogel.

Restauration Seufert
Breitestraße J 1, 3. Früher Weinkube.
Empfehle nur reine Weine, Prima Lagerbier aus der Brauerei „Wilder Mann“. Hochwürdiges Mittag- und Abendtisch. Auch werden noch Abonnement angenommen. 4656